

Finanzierung

Die Finanzierung von Energiespar- und Energieeffizienzmaßnahmen kann auf unterschiedlichen Wegen und als Kombination der unten aufgeführten Möglichkeiten realisiert werden:

- Klassisch kann die Investition mit **Eigenkapital** abgedeckt oder ein **Kredit/Zuschuss** in Anspruch genommen werden. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bietet hierzu attraktive Angebote (z. B. KfW-Programm 276) unter www.kfw.de.
- Beim **Contracting** wird die Energiebereitstellung, -lieferung und/oder die Verbrauchsoptimierung auf einen Contractor übertragen. Der Anbieter der Contractingleistung trägt das Risiko. Der Contractingnehmer profitiert neben der Energieeinsparung vom Fachwissen und der Kompetenz des Contractors. Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Contractingformen unter www.kompetenzzentrum-contracting.de.
- Eine weitere Möglichkeit der Finanzierung bietet das **Crowdfunding** (Schwarmfinanzierung), das sich an die Finanzierungsform Contracting anlehnt. Die Investition wird allerdings nicht vom Contractor, sondern von der Crowd getätigt. Diese setzt sich aus mehreren kleinen, meist privaten Darlehensgebern zusammen, die sich über das Internet am Projekt beteiligen. Im Falle einer Insolvenz des Unternehmens muss die Crowd mit einem Totalverlust ihres eingesetzten Kapitals rechnen, was die vergleichsweise hohen Zinsen erklärt. Nähere Informationen zu dieser Finanzierungsform finden sich unter www.crowdfunding.de → Plattformen → Crowdinvesting Plattformen.

Durch die bereits erzielten Einsparungen können weitere innovative Ideen verwirklicht werden. So entsteht ein Kreislauf, aus dem ein wettbewerbsfähiger Einzelhandel hervorgeht.

Bei der Investitionsentscheidung sollte nicht nur die Amortisationszeit beachtet werden, die den Zeitraum angibt, in dem das in einer Investition gebundene Kapital zurückfließt, und die somit ein Risikomaß ist. Auch die Rendite, die die Auszahlungen über einen bestimmten Zeitraum ins Verhältnis zu den Einsparungen setzt, spielt eine entscheidende Rolle.

Unterstützung

Energieberatungen oder der Austausch mit anderen Unternehmen in einem Energieeffizienznetzwerk geben auch im Einzelhandel wichtige Impulse.

Die Beratung durch einen zertifizierten **Energieberater** wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) im Programm „Energieberatung Mittelstand“ gefördert. Eine Auflistung der für die Bundesprogramme von KfW und BAFA zugelassenen Energieberater ist zu finden unter www.energie-effizienz-experten.de.



Die Teilnahme an einem **Energieeffizienznetzwerk** erhöht die Geschwindigkeit der Energieeffizienzsteigerung, da die Unternehmen von einem intensiven fachlichen Austausch mit externen Energieexperten profitieren. In Bayern sollen bis 2020 bis zu 80 solcher Netzwerke gegründet werden. Weitere Informationen zu den Vorteilen sowie zur Bayerischen EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative BEEN-i unter www.energieeffizienznetzwerke.org.

Sprechen Sie uns an!

C.A.R.M.E.N. e.V., das Centrale Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk, wurde 1992 gegründet und ist die bayerische Koordinierungsstelle für Nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung. C.A.R.M.E.N. e.V. bietet eine kostenfreie, neutrale Beratung für alle Interessensgruppen.

Gerne unterstützen wir Sie durch eine kostenlose Erstberatung auf dem Weg zum energieeffizienten Einzelhandel!

Kontakt

C.A.R.M.E.N. e.V.
Centrales Agrar-Rohstoff
Marketing- und Energie-Netzwerk
Schulgasse 18
94315 Straubing
Tel. 09421 960 300
Fax 09421 960 333
contact@carmen-ev.de
www.carmen-ev.de

Stand: Feb. 2016



LandSchaftEnergie



C.A.R.M.E.N.

C.A.R.M.E.N.-Information

**Wettbewerbsfähiger
durch
Energieeffizienz**

Lebensmittel-Einzelhandel



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Energie und Technologie
Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



C.A.R.M.E.N.

Wettbewerbsfähiger durch Energieeffizienz

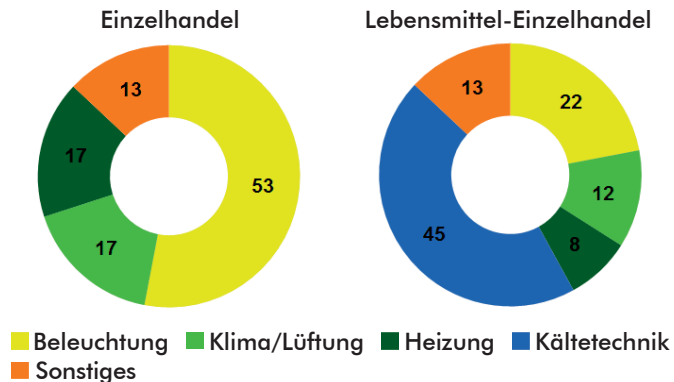
Lebensmittel-Einzelhandel

Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben ist ein entscheidendes Maß für die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens. Hohe Stromkosten verschieben dieses Verhältnis jedoch zusehends und stellen somit einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor dar. Gerade der Einzelhandel ist aufgrund der geringen Margen von dieser Entwicklung, die sich direkt auf den Unternehmenserfolg auswirkt, besonders betroffen.

Energiekosten sind somit eine gute Stellschraube, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Trotz der schon laufenden Anstrengungen im Einzelhandel, wird das Potential längst noch nicht ausgeschöpft.

Das Unternehmen kann Energiesparmaßnahmen zudem öffentlichkeitswirksam kommunizieren und seinen Kunden als Vorbild dienen, denn die effiziente Verwendung von Energie reduziert nicht nur die monetären Ausgaben, sondern setzt auch ein Zeichen gegen den Klimawandel.

Energieverbräuche im....



Quelle: dena (2015): Energieeffizienz im Einzelhandel



Ablauf

Der bewusste Umgang mit Energie im Unternehmen ist ein stetiger Kreislauf, bestehend aus folgenden Schritten:

- 1 Ist-Zustand ermitteln
- 2 Schwachstellen aufdecken
- 3 Maßnahmen identifizieren (Mitarbeiter einbinden und für das Thema sensibilisieren) und Umsetzungsplan mit Zielen erstellen
- 4 Maßnahmen umsetzen!
- 5 Ziele überprüfen und ggf. steigern



Mögliche Maßnahmen

- **Beleuchtung** auf energieeffiziente LED umstellen, Helligkeits- und Bewegungssensoren sowie Zeitschaltuhren integrieren
- **Klima/Lüftung** optimieren, z. B. Wärmerückgewinnung nutzen
- **Heizung** optimieren und Gebäudehülle energetisch ertüchtigen
- **Kältetechnik** auf den Stand der Technik bringen bzw. austauschen
- Sonstiges, z. B. Rolltreppe nur einschalten, wenn sie genutzt wird. Bei Neukauf auf Leistung und Notwendigkeit achten
- **Eigenversorgung** durch Photovoltaik, Solarthermie, Abwärmenutzung prüfen
- Weitere Maßnahmen für den Einzelhandel unter www.izu.bayern.de/branchenleitfaeden

Die Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen sollten immer als Ganzes betrachtet werden und zusammenpassen. Außerdem lohnt es sich bei einem Neukauf dessen Notwendigkeit kritisch zu hinterfragen und nicht nur den Kaufpreis, sondern auch die Lebenszykluskosten zu vergleichen. Hier können z. B. auch geringere Wartungskosten oder die Vorteile einer optimalen Produktpräsentation eingepreist werden.

Erfolgreiches Beispiel

Ein Supermarkt in Oberbayern nahm 2008 trotz durchschnittlicher Energiekosten von 55 €/m² (bei 700 m² über 38.000 €) eine vom BAFA-bezuschusste Energieberatung (→ Unterstützung) in Anspruch.

Als größter Verbraucher (39 %) kristallisierten sich die steckerfertigen Kühltruhen heraus, die von einem Contractor (→ Finanzierung) ausgetauscht wurden.

Alte Truhen (96 kWh/Tag)	5.265 €/Jahr*
Neue Truhen (15 kWh/Tag)	821 €/Jahr*
Einsparung	4.444 €/Jahr

*Strompreis: 0,15 €/kWh

Außerdem wurde die komplette Beleuchtung in zwei Stufen auf LED umgerüstet, sobald dies aufgrund sinkender LED-Preise wirtschaftlich wurde.

Mit diesen Maßnahmen konnte der Supermarkt eine Energiekosteneinsparung von 49 % erzielen.

Durch die geplante Ausstattung der Kühlregale mit Türen – ein Austausch dieser rechnet sich aktuell nicht – wird die Einsparung voraussichtlich auf 60 % ansteigen.